

Baumgartens, verwirklichen, das innerhalb des Minoriten-Ordens den Anfang der deutschen Mystik bezeichnet. — Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Nachtrag aus der Sitzung vom 14. Februar d. J.:

Herr Professor A. Musil übersendet folgende Notiz: »Edom, topographischer Reisebericht«, soll den zweiten Band der Publikation Arabia Petraea bilden und umfaßt nebst einer geographischen Übersicht eine ausführliche Beschreibung von 41 Routen, die in den Jahren 1896—1902 zurückgelegt wurden. Die Beschreibung wird illustriert durch 207 Photographien, 112 Pläne und eine genaue Karte des durchforschten Gebiets. (Wiener Ztg.)

* Ansichtspostkartensteuer. — Wie aus interessierten Kreisen verlautet, beabsichtige der Reichskanzler nicht, dem Bundesrat die Annahme der von der Reichstagskommission vorgeschlagenen Stempelsteuer auf Ansichtspostkarten zu empfehlen. Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß auch im Reichstag keine Aussicht auf eine Mehrheit für diesen Antrag bestehe.

Errichtung von Zeichenkursen in den bayrischen Volksschulen. — Die Allgemeine Zeitung (München) teilt folgendes mit: Um eine vermehrte Pflege des Zeichenunterrichts an den vier- und mehrteiligen Volksschulen und eine Ausdehnung dieses Unterrichts an den ungeteilten, den zwei- und dreiteiligen Schulen zu erreichen, wurden die kgl. Volksschulinspektionen und die Bürgermeister der Schulfiggemeinden veranlaßt, im gegenseitigen Benehmen an den Volksschulen Zeichenkurse zu errichten, bezw. wo sie bereits bestehen, sie zweckmäßig auszugestalten. Nach Lage der Verhältnisse kann auch in den Knabenschulen von Linearzeichnen abgesehen und bei der Auswahl des Lehrstoffes den neuen methodischen Bestrebungen Rechnung getragen werden. Hiervon ist das gesamte Lehrpersonal in Kenntnis zu setzen, mit dem Bemerkten, daß die zum Unterricht in den neuen Zeichenkursen notwendigen Lehrbehelfe nach Maßgabe der verfügbaren Mittel auf Rechnung der Schulkasse verschafft werden können.

* Buchhändler-Abrechnung in Prag. — Die diesjährige Buchhändler-Abrechnung in Prag findet Sonnabend den 31. März im großen Saale des Vereinshauses »Mercur« in Prag, I, Nikolausstraße Nr. 9, statt. Beginn um 9 Uhr. Verlagsfirmen, deren Eigentümer zur Abrechnung nicht persönlich erscheinen, werden ersucht, ihre Vertreter mit gehörig ausgestatteten Vollmachten zu versehen und die Namen der von ihnen zur Übernahme der Saldobeträge Bevollmächtigten bis zum 30. März 1906 dem Gremialvorsteher, Herrn A. Reinwart, mitzuteilen.

* Lohntarif für das deutsche Steindruckgewerbe. — Die Verhandlungen im Tarifausschuß für das deutsche Steindruckgewerbe am 25., 26. und 27. Februar 1906 sind erfolglos geblieben. Das Fehlschlagen der beabsichtigten Vereinbarung hat seinen hauptsächlichsten Grund in der Forderung der Gehilfenvertreter, den Tarif nur für dreijährige Dauer zu vereinbaren, während die Prinzipalvertreter auf fünfjährige Dauer bestanden. Auch über den Mindestlohn wurde keine Vereinbarung erzielt. Dem Angebot der Prinzipale von 16½ M im ersten Jahr für ausgelernnte Gehilfen, später 18 M, setzten die Gehilfen die Forderung von 21 und 25 M entgegen. In der Frage der täglichen Arbeitsdauer wurde gleichfalls keine Einigung erzielt.

* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Chemische Novitäten. Bibliographische Monatsschrift für die neuerscheinende Literatur auf dem Gesamtgebiete der reinen und angewandten Chemie und der chemischen Technologie. Herausgegeben von der Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig. 2. Jahrgang, No. 5, 1. Februar 1906. 8°. S. 65—80. No. 719—970.

Neue Bücher, von denen man spricht. — Schaufensterplakat mit auswechselbaren Einlagen. Ausgegeben v. K. F. Koehler, Barsortiment in Leipzig. Einlage: März.

Iswiestja knishnich magasinoff Towaristchestwa M. O. Wolff (Mitteilungen der Hofbuchhandlung M. O. Wolff in St. Petersburg und Moskau) 1906. No. 7.

Inhalt: Literarische Propheten der russischen Revolution. — Das Buch der Woche: der erste russische Frauenkalender. —

Neuigkeiten aus der literarischen Welt. — Bücherneuigkeiten. — Mitteilungen aus Frankreich. — Rossica. — Periodische Schriften und Inhalts-Übersicht der Zeitschriften. — Todesnachrichten. — Bibliographische Neuigkeiten. — Bücherbesprechungen. — Wöchentlicher Katalog neuer russischer, französischer, deutscher, englischer und italienischer Bücher. Verzeichnis von Büchern, die sich im Druck befinden. — Bibliographische Anzeigen.

Personalnachrichten.

Bestorben:

am 2. d. M. unerwartet Herr Gustav Borsdorf in Leipzig, bis vor kurzem Markthelfer im Hause Bernhard Hermann in Leipzig, dem er in fünfzigjähriger treuer Arbeit seine bewährten Dienste gewidmet hat.

Michael von Zichy †. — Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, ist am 1. März dort der russische Hofmaler Michael von Zichy im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Die »Neue freie Presse« (Wien) berichtet über sein Leben und Wirken: Er wurde 1827 in Zala im Somogyer Komitat geboren und begann seine Studien in Pest bei dem Maler Marastoni. Schon 1844 kam er nach Wien und setzte hier seine Studien bei Waldmüller fort, als dessen Schüler er mit einem seiner ersten Bilder, »das Rettungsboot«, einen Ehrenpreis von hundert Dukaten gewann. Er blieb aber nur bis 1874 bei Waldmüller, indem er auf des Ministers Rat die Stelle eines Lehrers im Zeichnen und Malen bei der Großfürstin Katharina, einer Nichte des Kaisers Nikolaus I., übernahm und nach St. Petersburg ging. Dort wurde ihm 1856 die Ausführung eines Bildes der Krönung Kaiser Alexanders II. übertragen, und er wurde zum Hofmaler ernannt, in welcher Stellung er fünfzehn Jahre lang blieb. Aber eins seiner Bilder, »der Gefangene«, wurde benutzt, um ihn zu verdächtigen und seine Stellung am Petersburger Hofe zu erschüttern, die er deshalb selbst aufgab. Er nahm 1874 seinen Aufenthalt in Paris und malte hier große historische und allegorische Bilder mit großen koloristischen Effekten. Er lenkte auch durch starke stoffliche Wirkung die Aufmerksamkeit auf seine Bilder. Bekannt sind seine »Geisterstunde auf dem Friedhof«, »Der Triumph der Zerstörung«, »Das Lied der Sirene«. Im Jahre 1878 veranstaltete er in Wien im Kunstverein unter den Tuchlauben eine Ausstellung seiner Bilder, die großes Aufsehen machte. Für die Pariser Ausstellung von 1878 malte er ein Kolossalbild »Die Waffen des Teufels«. In Ungarn wurde er populär durch sein 1876 gemaltes Bild »Kaiserin Elisabeth am Sarge Deaks«, das sich im Nationalmuseum in Budapest befindet und in zahlreichen Reproduktionen verbreitet worden ist. Zichy war in den siebziger- und achtziger Jahren ungemein produktiv. Aus Rußland erhielt er zahlreiche Bestellungen, und auch der Prinz von Wales ließ von ihm Arbeiten ausführen. Außerdem zeichnete er für illustrierte Blätter und Prachtwerke; so für die ungarische Faust-Dichtung, Madachs »Tragödie des Menschen«, für Arany's Balladen, für Gogols Roman »Taras Bulba«, für Vermontows Dichtungen. Auch das Kronprinzenwerk »Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild« enthält Darstellungen aus der ungarischen Geschichte, die von Zichy gezeichnet sind. Manche seiner Bilder und Zeichnungen hatten auch eine politische Tendenz, so namentlich seine beiden Blätter für das sogenannte Arader »Martyreralbum«. Ende der achtziger Jahre lehrte Zichy nach St. Petersburg zurück, wo er seitdem als Hofmaler in sehr angesehener Stellung lebte.

(Sprechsaal.)

Eintreibung von Außenständen in Argentinien.

(Vgl. Nr. 50 d. Bl.)

Eine Forderung von mehreren hundert Mark hat der deutsche Konsul in Buenos-Aires, Herr von Sanden, in promptester Weise für mich eingetrieben.

(Vgl. übrigens meinen Artikel in der letzten Nummer der »Desiderata« bezüglich des Verhaltens gegenüber faulen Schuldnern im Auslande.)

Berlin.

W. Junf.